

Halb zeit bilanz

Bericht zur ersten Hälfte der
Amtszeit Juli 2016 bis Juli 2020

Dr. Dennis Nitsche
Bürgermeister der Stadt Wörth am Rhein



Bürgermeister Dr. Dennis Nitsche

Was ich als Bürgermeister der Stadt Wörth am Rhein bereits für Sie erreicht habe

Liebe Mitbürgerin, lieber Mitbürger,

bei der Bürgermeisterwahl 2016 haben Sie mir Ihr Vertrauen geschenkt. Ich habe mir als Bürgermeister viel vorgenommen - und die erste Hälfte meiner Amtszeit ist nun bereits vergangen. Mit diesem Bericht informiere ich Sie über das bereits Erreichte. Sollte Ihnen ein Thema in meinem Bericht fehlen, stehe ich für Rückfragen gerne zur Verfügung. Sie finden diesen Bericht auch online auf meiner Internetseite www.dennisnitsche.de

Meine Themen

Lebensqualität verbessern und Ortsentwicklung voranbringen

Kommunale Finanzen sichern

Verwaltung und Kommunalpolitik beleben

Zusammenleben der Generationen gestalten

Ehrenamt stärken und Vereine fördern

Bildung ermöglichen & Chancen geben

Verkehr steuern und Infrastruktur ausbauen

Wirtschaft fördern und gute Arbeitsplätze schaffen

Kunst und Kultur fördern und leben

Lebensqualität verbessern und Ortsentwicklung voranbringen

In den vergangenen Jahren wurden für wichtige Bereiche unserer Stadt Entwicklungskonzepte erarbeitet, viele davon unter Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger.



Die Eisenbahnstraße mit Außenbewirtung

Die attraktive Gestaltung unserer Ortskerne ist für die Bürgerinnen und Bürger, Gewerbetreibenden und Gastronomen gleichermaßen bedeutsam. Die ersten beiden Sanierungsabschnitte der **Eisenbahnstraße** in Maximiliansau wurden fertiggestellt, der dritte Bauabschnitt wurde im Herbst 2020 begonnen. Im Ortsbezirk Wörth wurde der Altortrahmenplan unter intensiver Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger entwickelt. Als erstes Bauprojekt wird die Sanierung der **Ottstraße** angegangen, Baubeginn wird im Frühjahr 2021 sein. Mit finanzieller Unterstützung des Landes Rheinland-Pfalz wurde in Büchelberg eine **Dorfmoderation** mit dem Ziel der Weiterentwicklung des Ortsbezirks durchgeführt. Zahlreiche positive Impulse müssen nun abgearbeitet werden.

Die **Entwicklung des Dorschbergs** ist das größte Projekt. Der Stadtrat hat die Grundsatzentscheidung getroffen, dass auf den Sportflächen auf dem Dorschberg eine städtische Entwicklung erfolgen soll – neben Wohnraum sollen öffentliche Einrichtungen, Gesundheitsversorgung und auch Ladenflächen entstehen. Derzeit laufen hierzu vorbereitende Maßnahmen. In die konkrete bauliche Planung werden Bürgerinnen und Bürger und die städtischen Gremien intensiv einbezogen werden.

Angestoßen wurde auch die Entwicklung der **Rheinlage** („Schenk-Gelände“) in Maximiliansau, für die eine erste Entwicklungsstudie für das Frühjahr 2021 von den Planern vorgelegt werden soll – den Anstoß dazu hatte ein gemeinsames Diskussionspapier von Ortsvorsteher Jochen Schaaf und mir gebildet. Bestandteil der Entwicklungsstudie wird ebenfalls eine Neuordnung des Alten Hafens Maximiliansau sein. Mittelfristig könnten dort hochwertiger Wohnraum sowie in geringerem Maße auch Gewerbefläche entwickelt werden.

In einem sogenannten „Integrierten Standortent-

wicklungsprozess“ (**iSEP**) wurden von 2016 bis 2020 Perspektiven für bedeutende Handlungsfelder wie Gesundheitsversorgung, wohnbauliche Entwicklung, Bildung, Jugend und Wirtschaft mit vielen Arbeitsforen und Bürgerbeteiligung bearbeitet. Erste Ergebnisse des iSEP wurden bereits umgesetzt, unter anderem zu den Betreuungsangeboten für Kinder, Wettbewerb naturnahe Gärten oder wohnbaulicher Entwicklung. Das Land Rheinland-Pfalz hat diesen Prozess mit erheblichen Finanzmitteln gefördert.

In allen Ortsbezirken schmückt seit 2018 eine **Blumenbepflanzung** aus Blühpflanzen und Stauden an zahlreichen Stellen das Ortsbild. Die Anlagen werden vom Bauhof liebevoll gepflegt. Willkommen in der Blumenstadt Wörth – ville fleury, wie unsere Freunde im Elsass sagen würden!

Wenngleich wir derzeit aufgrund verschiedener Faktoren im Bereich der Grün- und Spielplatzpflege mit großen Herausforderungen zu tun haben, ist es gelungen, Fördermittel für eine **Spielplatzleitplanung** zu gewinnen. Mittelfristig werden unsere Spielplätze deutlich aufgewertet werden!

Die Lärmbelastung ist insbesondere in den Ortsbezirken Maximiliansau und Wörth erheblich. Daher wurden eine **Lärmkartierung** und ein **Lärmaktionsplan** erstellt. Derzeit laufen Gespräche mit einem Energieversorger zum Aufbau von Photovoltaik-Anlagen entlang der Fernstraßen, die mit zusätzlicher Lärmdämmung erhebliche Entlastung für die Bürgerinnen und Bürger bringen sollen.

Die Weiterentwicklung unserer Friedhöfe als würdevolle Orte schreitet voran. Die Einrichtung und Erweiterung **gärtnerisch gepflegter Grabfelder** in Maximiliansau und Wörth, **Urnengrabstelen** und **Baumbestattungen** wurden abgeschlossen. Aufgrund der Finanzlage der Stadt

konnte die Grundsanierung der **Friedhofshalle** in Maximiliansau leider nicht angegangen werden.

Das **Hallenbad** hat sich leider als hochgradig marode erwiesen, jahrzehntelang wurde zu wenig in den Bauunterhalt investiert. Ohne vorherige erhebliche Investitionen wird es nicht mehr zu öffnen sein – die Sicherheit für Badegäste und Personal geht vor. Der Stadtrat hat im September beschlossen, ein **Ganzjahresbad** am Standort Badepark zu errichten. Die Basis für diese Entscheidung bildet ein aufwändiger Planungsprozess, der mit höchster Sorgfalt geführt wurde. Zudem hat der Stadtrat beschlossen, das Hallenbad nach Behebung der sicherheitsrelevanten Mängel übergangsweise wieder zu öffnen.

Die Aufwertung des Bürgerparks kommt voran: Nachdem die Stadt aufgrund der Finanzlage nicht selbst ein **Café im Park** bauen kann, konnte die Wohnbau Wörth zur Umsetzung dieses Vorhabens gewonnen werden. Baubeginn soll Ende 2021 sein.

Ich bin sehr dankbar, dass der Bund uns 2,7 Millionen Euro Fördermittel für Klimaanpassungsmaßnahmen bewilligt hat. Die Antragstellung wurde angeregt und intensiv begleitet durch unseren Bundestagsabgeordneten Thomas Hitschler und die Landtagsabgeordnete Dr. Katrin Rehak-Nitsche.



Heuballen von Öko-Wiesen im Stadtgebiet vor dem Rathaus



Die neue Kulturhalle Schaidt

Verwaltung und Kommunalpolitik beleben

Als Bürgermeister ist man in erster Linie der Leiter der kommunalen Verwaltung und Vorsitzender des Stadtrats. Es ist damit meine Aufgabe, wichtige Impulse zur **Weiterentwicklung** unserer Kommune zu geben, durch die Verwaltung vorbereiten zu lassen und den städtischen Gremien zur Entscheidung vorzulegen.

Seit meinem Amtsantritt habe ich einige **Umstrukturierungen** vorgenommen, unter anderem die Aufwertung des Bauhofs als eigene Abteilung mit Abteilungsleiter, die Erweiterung der Kompetenzen der Abteilungsleiter (Zeichnungsbefugnis) oder die Schaffung eines Netzwerks Nachhaltigkeit unter Leitung des Beigeordneten. Daneben tritt die Beschäftigung mit vielen außergewöhnlichen größeren und kleineren Projekten, aber auch die Bearbeitung von vielfältigen Anfragen und Anregungen von Bürgerinnen und Bürgern.

Mit meinen beiden Beigeordneten Rolf Hammel und Thomas Krämer arbeite ich äußerst eng zusammen. Uns gemeinsam ist die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Abteilungen ein wichtiges Anliegen – **wertschätzender Umgang** und eine stets offene Tür, eine lernende Kultur, in der Fehler aufgearbeitet werden, damit Weiterentwicklung erfolgen kann, ein fairer Umgangston und Wertschätzung jeder und jedes Einzelnen gehören für uns zu einem ansprechenden, motivierenden Arbeitsumfeld dazu.

Gemeinsam mit unseren Partnern in den Verbandsgemeinden Hagenbach und Kandel sind wir Spitze in der **interkommunalen Zusammenarbeit**. Gefördert durch das Land Rheinland-Pfalz im Projekt „**Starke Kommunen, starkes Land**“ haben wir als Musterkommunen viel bewegt: Kooperation der Feuerwehren, eine gemeinsame Vergabestelle für öffentliche Aufträge, ein Kümmerer für unsere Vereine – und vor allem das Vorhaben „Interkommunales Gewerbegebiet“ (siehe unten!). Gemeinsam sind wir noch stärker.

Feuerwehr und Verwaltung sind stärker zusammengerückt: In **gemeinsamen Übungen „Einsatzleitung der Gemeinde“** – einzigartig im Land Rheinland-Pfalz! – bereiten wir uns auf Katastrophenlagen vor, damit wir für den Ernstfall gewappnet sind und optimale Zusammenarbeit zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger gewähr-

leistet ist. Das langfristige Fahrzeugkonzept der Feuerwehr erlaubt verlässliche Planungen, damit unsere Feuerwehrfrauen und -männer top ausgerüstet sind und bleiben.

Die Bewältigung der **Corona-Pandemie** hat ab Januar 2020 erhebliche Aufmerksamkeit der Stadtverwaltung gebunden. Die Stadt Wörth hat als eine der ersten Kommunen in Deutschland zum Gesundheitsschutz der Bevölkerung massive Einschränkungen vorgenommen, unter anderem die Schließung von Hallen für Sportveranstaltungen und Feiern. Die Winterzeit wird uns vor eine harte Probe stellen. Ich hoffe sehr, dass wir mit beginnendem Frühjahr 2021 wieder zu mehr Normalität zurückkehren können. Die Corona-Pandemie hat auch zu teilweise erheblichen Verzögerungen im Projektablauf geführt, z.B. weil Gremienentscheidungen erst verspätet eingeholt werden konnten, weil beauftragte Unternehmen nicht einsatzfähig waren und natürlich auch, weil die Stadtverwaltung selbst mit Krisenmanagement beschäftigt war.

Mit dem Projekt „**Demokratie leben!**“ haben wir mit Unterstützung des Bundesfamilienministeriums eine Plattform geschaffen, auf der vielfältige Aktionen und Projekte zum Mitmachen und Erleben lokaler Demokratie ermöglicht werden. Insbesondere Kinder und Jugendliche profitieren davon. Denn Demokratie ist die beste aller Regierungsformen – und unsere freiheitlich-demokratische Grundordnung hat den besten Staat erschaffen, den wir jemals in der deutschen Geschichte hatten. Daran bauen wir konstruktiv mit!

Transparenz und Information sind mir wichtige Anliegen, daher habe ich diesbezüglich höchste Standards umgesetzt. Alle Unterlagen zu kommunalen Vorhaben und Projekten sind jetzt online zu finden. Das **Amtsblatt** berichtet ausführlich über alle Projekte und Vorgänge, die **Presse** erhält stets vollständige Auskünfte auf alle An-

fragen. Alles ist in der Stadt Wörth am Rhein öffentlich – denn es darf in einer öffentlichen Kommunalverwaltung keine Geheimnisse geben. Zudem gilt es, das Wissen und die Kompetenz der Gremienmitglieder und der Bürgerinnen und Bürger in kommunale Planungsprozesse einzubringen. Daher habe ich zahlreiche **überparteiliche Arbeitskreise** ins Leben gerufen und sehr viele **Bürgerbeteiligungsmöglichkeiten** eingerichtet: Arbeitskreis Bäder, Lenkungskreis und Bürgerbeteiligung Altort-Rahmenplan, Arbeitskreis Sportstättenverlagerung und Dorschberg-Entwicklung sowie Einwohnerversammlung, Arbeitskreis Kulturhalle Schaidt, Projektbeirat SBK-Gelände, Foren im Integrierten Stadtentwicklungsprojekt, Begleitausschuss „Demokratie leben!“, Bürgerversammlung Sanierung Eisenbahnstraße, Bürgerversammlung Verkehrsbelastung Maximiliansau, Wiedereinrichtung des Seniorenbeirats, Einrichtung des Beirats für Migration und Integration. Ungeachtet der Fraktionsgröße wurden in allen überparteilichen Arbeitsgruppen alle

politischen Parteien im Stadtrat stets gleichberechtigt einbezogen – für mich ein Gebot der Fairness. Rückmeldungen auf **Bürgeranfragen** an mich persönlich erfolgen in der Regel spätestens binnen drei Werktagen – häufig sogar noch am Tag der Anfrage. Darüber hinaus berichte ich dem Stadtrat regelmäßig über Projekte, an denen die Verwaltung arbeitet – schon lange, bevor der **Stadtrat** dazu Entscheidungsvorlagen vorgelegt bekommt. Alle Nachfragen von Stadtratsfraktionen werden selbstverständlich vollständig beantwortet.



„Demokratie leben!“ - und Bürgerpark attraktiver gestalten

Ehrenamt stärken und Vereine fördern

In unserer Stadt Wörth am Rhein sind über **120 Vereine** aktiv und bereichern unser aller Leben. Mit der Neufassung der **Vereinsförderrichtlinie**, die ich maßgeblich selbst erarbeitet habe, wurde eine der besten Vereinsförderungen im ganzen Land Rheinland-Pfalz etabliert.



Innenminister Roger Lewentz und Dr. Dennis Nitsche

Die Vereine erhalten trotz klammer Kassen großzügige Zuschüsse für ihre **Jugendarbeit**. Auch die Nutzung städtischer Gebäude wurde sehr großzügig ermöglicht. Vereine, die eigene Anlagen betreiben, werden mit einer pauschalen Förderung von 2.000 Euro pro Jahr finanziell unterstützt. Zusätzlich wird ab Anfang 2021 gemeinsam mit den Nachbarkommunen VG Hagenbach und VG Kandel ein „Ansprechpartner Vereine“ eingesetzt, der vielfältige Unterstützung leisten kann. Der **Runde Tisch Ehrenamt** bietet den Vereinen ein Forum zum Austausch und Dialog mit der Stadtverwaltung – eine echte Partnerschaft.

Die drohende Keulung der Tierbestände des Rassegeflügelzuchtvereins Wörth e.V. im Januar 2017 aufgrund der **Vogelgrippe** konnte unter gemeinsamer Anstrengung abgewehrt werden. Auf meinen Vorschlag hin wurde die Anlage inzwischen als **Zoo** anerkannt – damit ist auch bei künftigen Vogelgrippewellen eine Keulung ausgeschlossen und alternative Schutzmaßnahmen (z.B. Impfung, Quarantäne) können umgesetzt werden.

Zur Unterstützung des Ehrenamts ist die Stadt Wörth am Rhein der von unserer Ministerpräsidentin Malu Dreyer ausgerufenen **Ehrenamtsinitiative „Ich bin dabei“** beigetreten. Corona-bedingt mussten die projektvorbereitenden Workshops verschoben werden. Sie werden sobald möglich nachgeholt. Die Ehrenamtsinitiative führt engagierte Menschen zusammen, die einfach und unbürokratisch an Projekten ihrer Wahl zusammen für das Gemeinwohl arbeiten möchten.

Im Jahr 2018 wurde der Sportboden der **Bienwaldhalle** saniert und damit den Schulen und der Handballabteilung des TV03 eine optimale Basis für sportlichen Erfolg gesichert. Der Fußballverein Pfortz-Maximiliansau hat einen eigenen **Kunstrasenplatz** erhalten. Aufgrund des drama-

tischen Einbruchs der Gewerbesteuereinnahmen müssen zahlreiche andere Bauprojekte, darunter ein Kunstrasenplatz für den SV Büchelberg, verschoben werden. Im Dezember 2020 wird der Bau eines Winterrasens für den SV Büchelberg im Stadtrat entschieden. Damit zeigt sich, dass konstruktiver Dialog zu den besten Ergebnissen führt.

In einem aufwändigen Prozess unter Beteiligung der Vereine wurde ein Konzept zur Entwicklung umfassender Sportstätten auf dem **Schauffele-Gelände** entwickelt. Derzeit laufen die erforderlichen Verfahrensschritte, die Altlastensanierung, die Anlage von ökologischen Schutzbereichen, die Erstellung von Flächennutzungsplänen und Bebauungsplänen wie geplant. Der Abriss von Altanlagen ist bereits fortgeschritten. Die neuen Sportstätten auf dem Schauffele-Gelände werden die Vereine nachhaltig stärken.



Sportplatz Büchelberg - eine Lösung ist in Vorbereitung



Blick auf das Schauffele-Gelände



Die Ottstraße in Würth wird saniert

Verkehr steuern und Infrastruktur ausbauen

Die **Sanierung der Rheinbrücke** hat erhebliche verkehrliche Belastungen für die gesamte Südpfalz mit sich gebracht, die anhaltenden Bauarbeiten auf der B10 sind eine echte Qual für unsere Bürgerinnen und Bürger in Maximiliansau und Würth.

Einige Anregungen der Stadt Wörth zur besseren Bewältigung der Baustellenzeit waren aufgenommen worden, beispielsweise zur Gestaltung der Auffahrten von Hagenbach kommend. So kamen wir wenigstens „mit einem blauen Auge“ über die Zeit der Rheinbrückensanierung. Weitergehende Anregungen der Stadt Wörth zur Verbesserung der **Verkehrssituation am Wörther Kreuz** wurden bislang vom zuständigen Baulastträger, dem Kreis Germersheim, leider weder beantwortet noch umgesetzt.

Die hohe Belastung von Maximiliansau mit **Durchgangsverkehr** ist seit Jahrzehnten ein Ärgernis. Zur Lösung des Problems hat die Stadtverwaltung auf meine Initiative den Vorschlag entwickelt, in den Stoßzeiten des Berufsverkehrs mittels Schrankenanlagen alle Verkehrsteilnehmer umzuleiten, die nicht in Maximiliansau wohnen oder arbeiten oder sonstige Ausnahmegründe vorweisen können. Leider war dieser Vorschlag offenkundig zu revolutionär: Die übergeordneten Behörden waren nicht bereit, die Zulässigkeit dieser geplanten Maßnahme zu bestätigen – das Risiko, dass nach einer erfolgreichen Klage vor Gericht die Anlage hätte vielleicht wieder abgebaut werden müssen, konnte bislang nicht aufgelöst werden. Angesichts auch erheblicher Meinungsunterschiede im Stadtrat zur Umsetzung dieser Maßnahme liegt dieser Vorgang daher derzeit leider auf Eis, bis entweder das Risiko besser eingegrenzt werden kann oder ein politischer Konsens zur gemeinsamen Übernahme des Risikos gefunden werden kann.

Einen großen Durchbruch konnte ich mit der **Abstufung der L540** im Altort Wörth erreichen, die im Juni 2020 von den Jockgrimer Gremien und im Juli 2020 vom Ortsbeirat Wörth und Stadtrat Wörth beschlossen wurde. Damit ist der Weg frei für eine **Städtebauförderung des Landes** zur Sanierung des Altorts Wörth – und zur Erhöhung der Sicherheit für Radler, Fußgänger und insbesondere unsere Schulkinder! Derzeit

sind Maßnahmen in Vorbereitung, um schon vor einer baulichen Umgestaltung der Ludwigstraße, der Luitpoldstraße und der Bahnhofstraße signifikante Verbesserungen zu erreichen.

Mit großem Erfolg wurde in der **Ottstraße** in Wörth der Verkehrsversuch zur Umwandlung in eine Einbahnstraße abgeschlossen und die Einbahnstraße daher als Dauereinrichtung belassen. Die Verkehrsuntersuchung belegt eine deutliche Entlastung der Ottstraße und insbesondere des alltäglichen Verkehrschaos an der Sparkasse – der Gewinn an Lebensqualität und Sicherheit bei der Durchfahrt oder beim Verweilen ist bereits deutlich spürbar. Mit der **Sanierung der Ottstraße** wird 2021 die bauliche Umsetzung des in einem intensiven Beteiligungsprozess mit den Bürgerinnen und Bürgern entwickelten Altortrahmenplans eingeleitet. Der **Ausbau der Eisenbahnstraße** ist in den ersten beiden Bauabschnitten abgeschlossen – der Ortsbezirk präsentiert sich bereits deutlich attraktiver als zuvor. Der dritte Bauabschnitt wurde im Herbst 2020 begonnen.

Das Projekt zur **interkommunalen Geschwindigkeitsüberwachung** mit den Verbandsgemeinden Kandel und Hagenbach musste aufgrund der ausbleibenden Zustimmung in Hagenbach neu aufgesetzt werden. Derzeit verfolgen wir das Thema im Verbund mit weiteren Städten in der Pfalz.

Ein Ärgernis für viele Bürgerinnen und Bürger unserer Kommune, aber auch von Nachbarkommunen ist die **Sperrung der Hafestraße** für den Radverkehr und den Anliegerverkehr zur Ritterhecke. Die Stadt Wörth hat bis hin zu gerichtlichen Verfahren versucht, diese Sperrung zu verhindern – leider vergeblich. Derzeit kommt jedoch, auch dank der Unterstützung der lokalen Abgeordneten im Landtag, wieder positive Bewegung in die Sache. Das Land hat neue Planungen zugesagt, auch in Verbindung mit Radpendler-

routen und der zweiten Rheinbrücke. Ich habe große Hoffnung, dass sich hier das Blatt nochmals zu unseren Gunsten wendet – denn im Konzept des Landes zu Radpendlerrouten ist entlang der Hafestraße ein Radweg eingezeichnet!

Durch ein externes Büro wurden der **Radfahrverkehr** und die Radwegeinfrastruktur analysiert. Erste Umsetzungsschritte sind bereits abgeschlossen, weitere werden folgen. Insbesondere werden wir alle Querungen von Radwegen über Kreuzungen deutlich sicherer gestalten. Maßnahmen, die größere bauliche Eingriffe erfordern, sind in der aktuellen Haushaltssituation leider nur nacheinander zu bewerkstelligen. Durch den Beschluss einer **Sondernutzungssatzung** haben wir es den Gastronomen ermöglicht, die Außenbereiche intensiver für die Bewirtung der Gäste zu nutzen. Hiervon wird sehr rege Gebrauch gemacht, zum Beispiel in der Eisenbahnstraße oder der Ottstraße.

Zahlreiche **Sanierungsmaßnahmen** wurden an öffentlichen Gebäuden im gesamten Stadtgebiet durchgeführt von der Heizungsanlage im Bürgerhaus Schaidt bis zu den Fenstern der Tullaschule in Maximiliansau. Die in die Jahre gekommene Bausubstanz wird uns weiterhin beschäftigen und zu wachsendem Aufwand und finanziellen

Belastungen führen. Eine schleichende Krise macht sich hinsichtlich der **Bausubstanz** zahlreicher kommunaler Gebäude bemerkbar. Viele Gebäude und Anlagen wurden vor Jahrzehnten gebaut und weisen nun altersbedingte Schwächen auf. Besonders ärgerlich sind solche Schäden, wenn sie sich unbemerkt entwickeln und dann plötzlich auftreten: die Sanierung der Fenster an der Tullaschule mit sommerlichem Hitzestress für die Schülerinnen und Schüler war ein dramatisches Ereignis. Aber auch die erheblichen baulichen Sanierungsbedarfe am Hallenbad, am Dach des Bürgerhauses Maximiliansau, an der Rheinhalle, an der Friedhofshalle Maximiliansau, an der Bienwaldhalle und am Rathaus stellen große Belastungen für die Zukunft unserer kommunalen Finanzen dar. Wir werden nicht in der Lage sein, alles gleichzeitig zu leisten – es kommt darauf an, systematisch und geordnet die Schäden zu beheben und Folgeschäden durch planvolles Vorgehen und sorgfältige Wartung zu vermeiden.

Die Stadt Wörth sichert die Lebensgrundlagen der Bürgerinnen und Bürger, beispielsweise durch die Sanierung des **Wasserturms Büchelberg** (Wasserzweckverband Bienwald). Die Sanierung des **Wasserwerks Schaidt** ist für 2021 vorbereitet.



Die Abstufung der L540 ermöglicht die Sanierung und Umgestaltung

Wirtschaft fördern und gute Arbeitsplätze schaffen

Einige Areale im Stadtgebiet weisen den Charakter von Brachflächen auf – obwohl nutzbare Fläche in unserer geographischen Lage äußerst wertvoll ist. Daher wurde eine Machbarkeitsstudie zur Weiterentwicklung des **Gewerbe- und Wohnstandortes Maximiliansau** durchgeführt, die neben den Flächen rund um den Hafen auch das am Rheinufer gelegene Schenck-Gelände umfasst.



Gemeinsam mit den Gremien gilt es nun, diese erste Studie zu einem Entwicklungskonzept zu führen. Die Studie soll Anfang 2021 fertig sein und öffentlich vorgestellt werden.

Die Stadt Wörth am Rhein hat als eine der ersten Städte in Deutschland eine vollständige **Glasfaser-Infrastrukturplanung** entwickelt. Anhand dieser Planung kann langfristig die Anbindung jedes Gebäudes an ein Gigabit-fähiges Glasfasernetz ermöglicht werden. Bei allen Bauarbeiten stellen wir sicher, dass entsprechende Leitungsrohre mitverlegt werden – das spart Geld und bringt die Digitalisierung voran!

Für das brachliegende **Gewerbegebiet in Schaidt** wurden neue Nutzungskonzeptionen entwickelt. Mit dem Beginn von Erschließungsarbeiten ist Mitte 2021 zu rechnen. Es konnten bereits Interessenten für Flächen gefunden werden.

Die Stadt Wörth am Rhein hat aufgrund ihrer zahlreichen und kostenintensiven Infrastrukturen einen erheblichen Bedarf an Gewerbesteuerereinnahmen. Da diese aus der Nutzfahrzeugbranche nicht mehr mit derselben Sicherheit und Höhe wie in den vergangenen Jahrzehnten zu erwarten sind, bedarf es einer Entwicklung neuer **zukunftsfähiger Gewerbeflächen**. Ohne die zusätzlichen Gewerbesteuerereinnahmen droht der Stadt Wörth eine sehr schwere, aus eigener Kraft nicht mehr zu bewältigende Verschuldung in den nächsten Jahren. Daher wurde gemeinsam mit der Verbandsgemeinde Kandel ein wegweisendes **Interkommunales Gewerbegebiet** auf den Weg gebracht. Das Besondere daran: Das Gewerbegebiet wird auch in ökologischer, sozialer und qualitativer Hinsicht Maßstäbe setzen. Beispielsweise haben wir uns das Ziel gesetzt, dass das Areal trotz der gewerblichen Nutzung eine höhere ökologische Qualität haben soll als es heute hat. Ökologie, Soziales und Wirtschaft müssen miteinander gedacht, nicht gegeneinander ausgespielt werden. Von diesem

Gesamtareal wollen wir bis 2030 rund 40 Hektar entwickelt haben. Die Ansiedlung hochwertiger, wertschöpfender Branchen ist zur Diversifizierung der kommunalen Gewerbesteuerereinnahmen angestrebt. Der Stadtrat hat das Projekt bereits grundsätzlich beschlossen.

Weitere spannende gewerbliche Entwicklungsmöglichkeiten bestehen am **Bahnhof Wörth** – hier könnte gemeinsam mit der Technologieregion Karlsruhe und Unternehmen ein „**Innovation Hub**“ entstehen, gegebenenfalls mit Ausrichtung auf Wasserstofftechnologie, Batteriespeicher oder Lithiumverarbeitung. Wir arbeiten dabei eng und vertrauensvoll mit dem Wirtschaftsministerium, der Technologieregion Karlsruhe und unseren Unternehmen in der Stadt zusammen.

Zur Entlastung der Straßen soll ein **Bahn-Infrastrukturprojekt** hinter dem Fachmarktzentrum dienen, das erhebliche Waren- und Umschlagmengen auf die Schiene verlagern soll. Erste Konzepte hierfür wurden erarbeitet, Genehmigungsverfahren geprüft. Dem Ziel, mehr Verkehr von der Straße auf die Schiene und Wasserwege zu bekommen, dient die geplante **Erweiterung des Hafens Wörth**, die an sich positiv zu bewerten ist. Die Auseinandersetzung um eine öffentliche Nutzung der Hafestraße verzögert das Erweiterungsvorhaben leider.



Ministerpräsidentin Malu Dreyer, Wirtschaftsminister Dr. Wissing, Landtagsabgeordnete Dr. Katrin Rehak-Nitsche und Bürgermeister Dr. Nitsche im LKW-Werk Wörth.



Dr. Dennis Nitsche mit Rolf Hammel, Dr. Katrin Rehak-Nitsche und Mario Daum bei der Eröffnung der Erweiterung des Entwicklungszentrums im LKW-Werk Wörth.

Kommunale Finanzen sichern

Die Anrechnung von Strafzahlungen von Unternehmen auf unsere Gewerbesteuereinnahmen hat die Stadt Wörth am Rhein in eine tiefe **Finanzkrise** gestürzt. Dank der großzügigen Corona-Hilfe des Bundes und des Landes Rheinland-Pfalz erhält die Stadt Wörth am Rhein 25 Millionen Euro - ein großer Segen für unsere Stadt, denn damit sind uns auch große Teile der Ausfälle durch Unternehmensstrafzahlungen ersetzt worden! Herzlichen Dank an Bundesfinanzminister Olaf Scholz, Ministerpräsidentin Malu Dreyer und Landesfinanzministerin Doris Ahnen (SPD)!



Von 44,5 Millionen Euro Geldguthaben Anfang 2019 sind wir auf 14 Millionen Euro Schulden Ende 2019 abgestürzt. Aufgrund des historischen Gewerbesteuereinbruchs konnten zahlreiche geplante Maßnahmen nicht weiterentwickelt werden: Sanierung Friedhofshalle Maximiliansau, Kunstrasen Büchelberg, Neubau Café im Bürgerpark (hierfür konnte inzwischen die Wohnbau Wörth GmbH gewonnen werden! Danke Wohnbau Wörth!), sowie zahlreiche weitere Maßnahmen im gesamten Stadtgebiet. Dass Unternehmen für Schummeleien bei Diesel-Abgaswerten Strafen bezahlen müssen, ist richtig. Dass die Kommunen dafür büßen, weil diese Strafen von der Gewerbesteuer abgezogen werden, ist grundlegend falsch und ein Skandal. Anfang 2020 habe ich selbst daher ein **Städtenetzwerk** initiiert, das inzwischen die Städte Wörth am Rhein, Wolfsburg, Waiblingen, Essen, Fürth, Göttingen, Koblenz, Heidelberg, Ludwigsburg, Dreieich, Bietigheim-Bissingen, Wetzlar, Bamberg, Neuss, Dortmund, Germersheim, München, Braunschweig, Kölleda, Neu-Ulm, Gaggenau, Baunatal, Emden, Neckarsulm, Salz-

gitter, Zwickau, Ingolstadt, Rastatt, Gemeinden Remshalden, Weissach und Breidenbach umfasst. Gemeinsam wenden wir Bürgermeister und Oberbürgermeister uns gegen diese Ungerechtigkeit. Ob die Kommunen eine Kompensation für die finanziellen Verluste erhalten werden, ist derzeit offen. Leider erschwert der Ausbruch der Corona-Pandemie mit ihren finanziellen Auswirkungen auf die Kommunen, die Länder und den Bund unser Anliegen außerordentlich.

Riesenglück im Unglück: Die Finanzsituation der Stadt Wörth wird maßgeblich verbessert durch die Zuweisung von 25 Millionen Euro durch den Bund und das Land. Diese Mittel ersetzen den Kommunen die Corona-bedingten Gewerbesteuerausfälle. Frühzeitig haben ich als Bürgermeister und Dr. Katrin Rehak-Nitsche als Landtagsabgeordnete darauf hingewirkt, dass die besondere Situation der Stadt Wörth bei der Verteilung der Corona-Mittel des Bundes und des Landes berücksichtigt wird. Dass die Stadt nun 25 Millionen erhält ist ein spektakulärer Erfolg, über den wir uns riesig freuen!



Netzwerk Digitale Städte mit Bürgermeister Dr. Nitsche, OB Klaus Weichel (Kaiserlautern), Innenminister Roger Lewentz, OB Stefanie Seiler (Speyer) und OB Marold Wosnitza (Zweibrücken). Alle übrigens Sozialdemokraten.

Die Finanzen der Stadt Wörth sind insbesondere durch Gewerbesteuerzahlungen der dominierenden Unternehmen geprägt. Die Finanzdaten 2016 bis 2020 im Überblick:

2016

- Gewerbesteuereinnahmen: 49,4 Millionen €
- abzuführende Kreisumlage: 22,0 Millionen €
- Kassenstand: 52,4 Millionen €
- Jahresüberschuss 16,5 Millionen €
- Finanzmittelüberschuss 10,5 Millionen €

2019

- Gewerbesteuereinnahmen: 6,3 Millionen €
- abzuführende Kreisumlage: 33,7 Millionen €
- Kassenstand: 16,6 Millionen €
- Jahresfehlbetrag: 31,1 Millionen €
- Finanzmittelfehlbetrag: 42,2 Millionen €
- Kredite zur Liquiditätssicherung: 14 Millionen €

2017

- Gewerbesteuereinnahmen: 45,9 Millionen €
- abzuführende Kreisumlage: 35,8 Millionen €
- Kassenstand: 42,9 Millionen €
- Jahresfehlbetrag: 6,9 Millionen €
- Finanzmittelfehlbetrag: 9,7 Millionen €

2020

- voraussichtliche Gewerbesteuereinnahmen: 2,8 Millionen € (Schätzung Juli 2020)
- voraussichtlich abzuführende Kreisumlage: 11,3 Millionen € (Haushaltsansatz)
- voraussichtlicher Jahresfehlbetrag: 9,3 Millionen € (Haushaltsansatz)
- voraussichtlicher Finanzmittelfehlbetrag: 11,0 Millionen € (Haushaltsansatz)
- Corona-Zuwendung von Bund und Land: 25 Millionen €
- 2020 voraussichtlich ein Jahresüberschuss von 5 Millionen € erzielbar

2018

- Gewerbesteuereinnahmen: 46,6 Millionen €
- abzuführende Kreisumlage: 27,7 Millionen €
- Kassenstand: 44,6 Millionen €
- Jahresüberschuss: 6,0 Millionen €
- Finanzmittelüberschuss: 1,9 Millionen €

Die 25 Millionen Euro von Bund und Land verbessern jedoch nur den Jahresabschluss 2020. Schon für 2021 müssen wir mit erneuten Gewerbesteuerausfällen rechnen, zudem wird der Landkreis uns mit 27 Millionen Euro Kreisumlage belasten. Wir müssen also weiterhin gegen die Finanznot ankämpfen: Um die derzeitige finanzielle Schieflage zu überwinden, werden erhebliche Anstrengungen nötig sein. Dazu zählt die Erschließung **neuer Einnahmequellen** durch Ausweisung zusätzlicher Gewerbestandorte (siehe oben: Interkommunales Gewerbegebiet), aber auch eine **Veränderung der Flächenpolitik**: Anstelle Gewerbeflächen zu verkaufen, bietet das Erbbaurecht große Vorteile für die Stadt Wörth. Durch Erbbauzinsen kann langfristig eine verlässliche kommunale Basisfinanzierung, unabhängig von schwankenden Gewerbesteuereinnahmen, sichergestellt werden. Vertreter aus allen beteiligten Kommunen haben sich in einem Workshop zum interkommunalen Gewerbegebiet sehr stark für den Weg des Erbbaurechts ausgesprochen, die Stadtverwaltung wird den Gremien entsprechende Konzepte zur Beratung und Beschlussfassung vorlegen.

Umwelt und Klima schützen & natürlichen Lebensraum erhalten

Ich bin ein wenig stolz auf das wegweisende **Klimaschutzpaket**, das der Stadtrat im September 2019 beschlossen hat – es kommt zu wesentlichen Teilen aus meiner eigenen Feder.

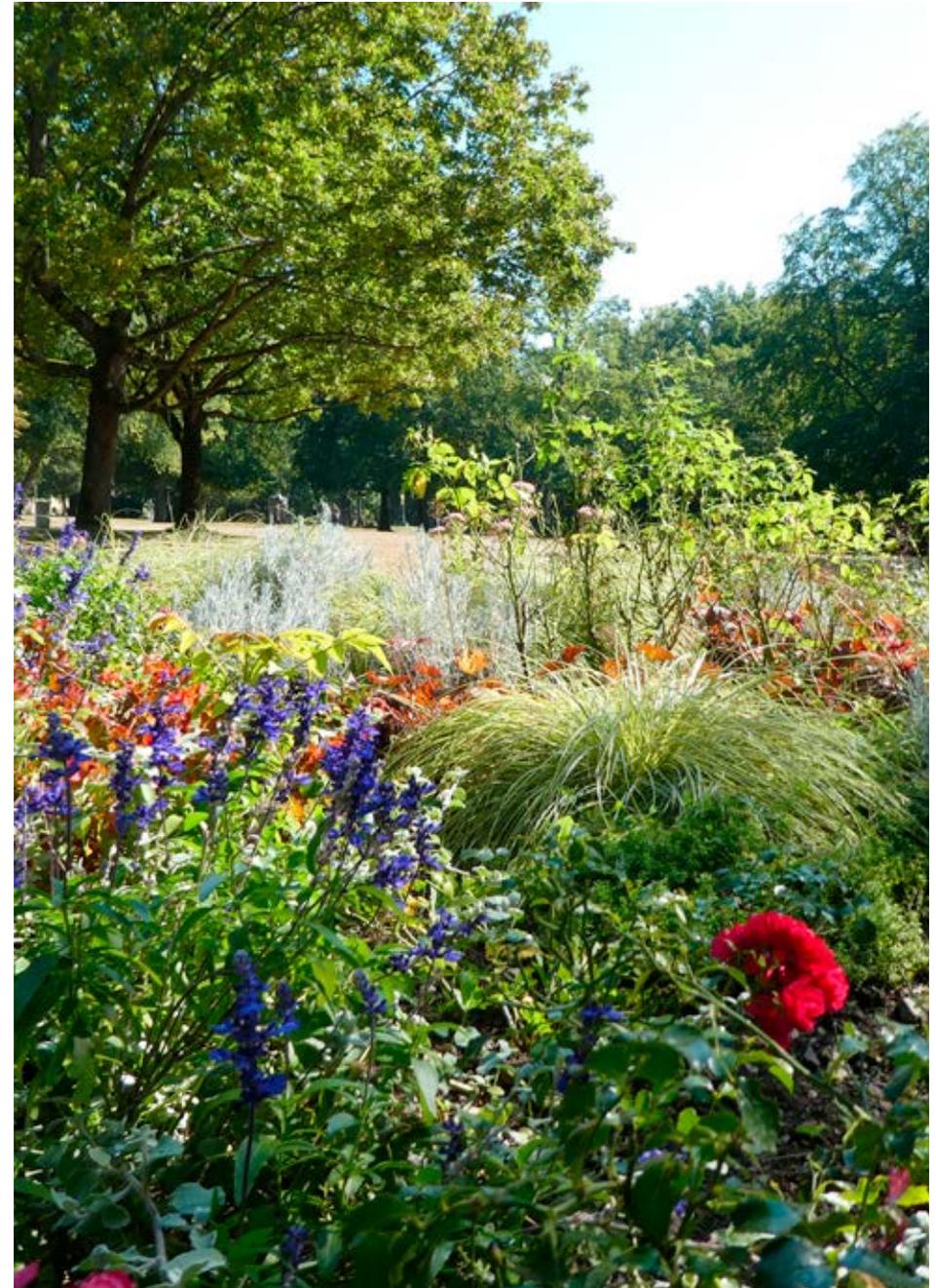


Gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern unserer weiterführenden Schulen und mit Vertretern von **Fridays for Future** (Landau) haben wir das Klimaschutzkonzept diskutiert. Mir ist es ein Anliegen, dass die Stadt Wörth am Rhein im Umwelt- und Klimaschutz eine Vorreiterrolle einnimmt. Ein Beispiel: Alleine die Stadtwerke Wörth planen im Laufe des Jahres 2021 zwölf (!) **Photovoltaikanlagen** zu errichten (Zustimmung der Gremien vorausgesetzt).

Gemeinsam mit der Pfalzwerke Aktiengesellschaft hat die Stadt Wörth am Rhein die **Neue Energie Wörth GmbH** gegründet. Die Neue Energie Wörth soll beitragen, das Ziel der Klimaneutralität der Stadt Wörth bis 2030 zu erreichen, indem sie Solardächer, Fernwärme oder auch Pyrolyse-Projekte entwickelt und umsetzt. Wir leisten unseren Beitrag zur sozial-ökologischen Wende! Es gibt Bewegung zur Sanierung des **Altrheins bei Wörth**: Eine aufwändige Machbarkeitsstudie zur Erhöhung der durchfließenden Wassermenge ist in Auftrag gegeben. Entsprechende bauliche Maßnahmen können mit bis zu 90% vom Land gefördert werden. Hinsichtlich der vorgesehenen Sanierung des **Pfortzer Altrheins** warten wir auf die wasserrechtliche Genehmigung. Für die **Kehle Maximiliansau** wurde mit dem Angelverein ein Pflegekonzept entwickelt und ein Belüfter zur Sicherstellung des sommerlichen Sauerstoffgehalts beschafft.

Um die Bäume in der Hans-Martin-Schleyer-Straße gegen die zunehmende sommerliche Trockenheit zu wappnen, wurden **Wassersäcke** angebracht. Damit reagieren wir auf den Dürresommer 2019 und sichern den urbanen Baumbestand dauerhaft. Darüber hinaus wurden von der Stadt Wörth am Rhein und Privatpersonen bereits Dutzende **zusätzlicher Bäume** im Stadtgebiet gepflanzt – es sollen mindestens 1.000 werden. Bei Sanierung und Umbau von Straßen und Plätzen wird auf Bepflanzung zur sommerlichen Kühlung größter Wert gelegt.

Im Projekt „Blühende Stadt Wörth“ wurde das Pflegekonzept für öffentlichen Grünflächen grundlegend neu ausgerichtet: Wir mähen nun traditionell und lassen Blumen und Pflanzen aussamen und Tiere leben – anstelle sie wie bislang üblich mit dem „Mulcher“ zu zerstückeln. Das Ergebnis sind **artenreiche Wiesen** – schon auf rund 60 Prozent der kommunalen Flächen! Ein mehrjähriges **Biodiversitätsmonitoring** hat ergeben, dass sich die Artenvielfalt auf den öffentlichen Grünflächen bereits deutlich erhöht hat. Auf mehreren Grünflächen wurden Insektenhotels installiert. Mit großem Erfolg wurde ein **Gartenwettbewerb** durchgeführt und besonders naturnahe Gärten wurden ausgezeichnet. In Bebauungsplänen verbieten wir die Anlage öder Steinwüsten. Aus dem Wiesenprojekt der Stadt hat sich die Gewinnung von Wiesensamen in Büchelberg durch ein Unternehmen entwickelt – **Büchelberger Saatgut** steht nun für die ganze Südpfalz als artenreiche Mischung zur Verfügung! Im Kreistag und im Aufsichtsrat des Karlsruher Verkehrsverbunds (KVV) setze ich mich für die Einführung eines **kostenlosen ÖPNV** für alle ein – ich bin überzeugt, dass nur so die Mobilitätswende gelingen kann. Ein erster Schritt in diese Richtung – um Zweifler zu überzeugen – sollte die Einführung eines 365 Euro-Tickets (1 Euro pro Tag) sein.



Blumenschmuck in allen Ortsbezirken



Zusammenleben der Generationen gestalten

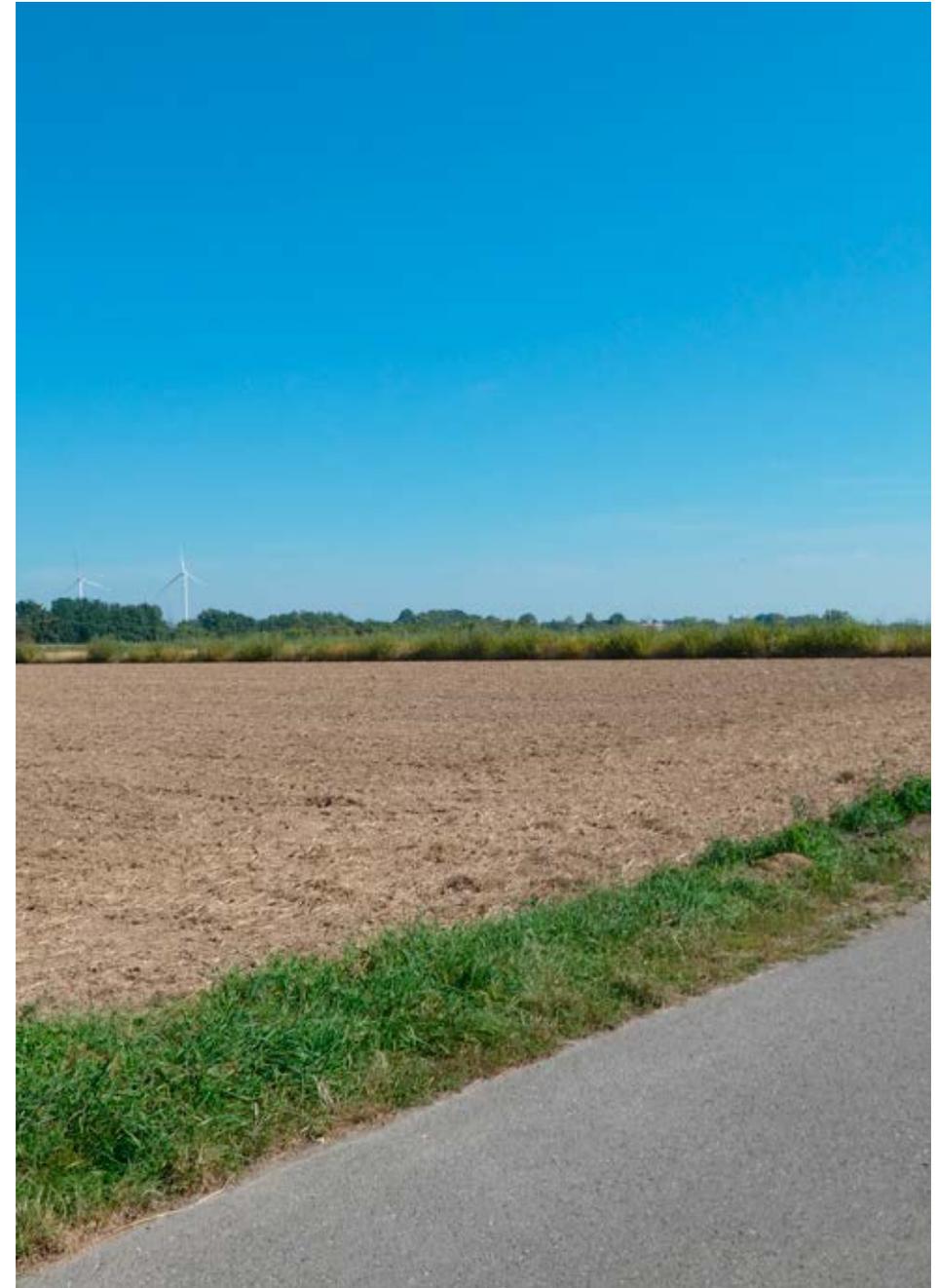
Bei der Entwicklung von Wohnraum, aber auch hinsichtlich der Schaffung von Wohnraum für die ältere Generation folgen wir der Demographie-Untersuchung und dem **Demographiekonzept**.

Von 2017 bis Ende 2018 haben wir intensiv an diesem Konzept gearbeitet, um die Bedürfnisse unserer Bürgerinnen und Bürger und die Entwicklungsperspektiven unserer Region zur Grundlage der langfristigen Planungen der Stadt zu machen. Es ist gelungen, die Anteile des Kreises Germersheim an der **Wohnbau Wörth GmbH** zu erwerben. Dieser Schritt war wichtig, damit die Stadt zusammen mit der Volkswohnung Karlsruhe gleichberechtigter Eigentümer an der Wohnbau Wörth wird. Die Wohnbau Wörth errichtet derzeit gute, bezahlbare Wohnungen in der **Keltenstraße**. Weitere Bauprojekte sind für die Mozartstraße und um den Bereich des alten Bahnhofs angedacht, derzeit werden dazu Vorschläge entwickelt. Seniorengerechtes Wohnen, Wohnen für Familien und bezahlbares Wohnen werden für viele Menschen eine Entlastung bringen. Die seit Jahrzehnten bestehende Brachfläche „**Kappelmangelände**“ wird 2021 endlich geschlossen – rund 60 Wohnungen für Senioren, Familien und auch soziales Wohnen werden dort entstehen. Nebenan wird das Pamina-Wohnzentrum erweitert um 20 zusätzliche betreute Wohnungen. Gemeinsam mit der Wohnbau Wörth arbeitet die Stadtverwaltung kontinuierlich daran, dass ausreichender sozialer Wohnraum entsteht – in den nächsten drei Jahren über 60 zusätzliche Wohneinheiten. Die Containersiedlung im Klammengrund können wir dann zurückbauen. Auch **heruntergekommene Häuser** im städtischen Eigentum können so mittelfristig veräußert und von Privatpersonen saniert werden – davon profitiert das Ortsbild.

Der aufwändige, und vor allem durch Einwände von Behörden und Nachbarn komplizierte Bauplan Im **Wiesengrund** in Büchelberg wird hoffentlich im Jahr 2020 endlich abgeschlossen werden können – die Erschließung kann dann 2021 erfolgen.

Aufgrund der verschlechterten finanziellen Situation konnte die Stadt das „SBK-Gelände“ nicht erwerben. Ich freue mich sehr, dass die Investoren meinem Vorschlag zur Einrichtung eines Projektbeirats mit Vertreterinnen und Vertretern unserer örtlichen Gremien gefolgt sind. So stellen wir sicher, dass dort eine Bebauung entsteht, die den Wünschen und Anliegen unserer Gremien entspricht. Das Projekt unter dem Titel „**Max im Woog**“ schreitet sehr gut voran! Zahlreiche junge Paare und Familien aus Schaidt wünschen sich die Möglichkeit, in Schaidt ein Eigenheim bauen zu können. Gemeinsam mit dem Ortsvorsteher habe ich erreicht, dass ein neues, großes **Neubaugebiet Schaidt** ausgewiesen werden kann. Das Gebiet soll in drei Etappen erschlossen werden. Ich baue darauf, dass die Eigentümer der Flächen diese für die Entwicklung des Ortes zur Verfügung stellen.

Das **Gesundheitszentrum Schaidt** hat inzwischen eine Baugenehmigung – nun liegt es am Investor, die Umsetzung rasch voranzubringen. Als Vorsitzender der **Ökumenischen Sozialstation Hagenbach Kandel Wörth e.V.** habe ich eine Hinterziehung von Sozialversicherungsabgaben und Steuern durch die ehemalige Geschäftsführung aufgedeckt und gemeinsam mit den strafermittelnden Behörden aufgearbeitet. Ich bin sehr froh und glücklich, dass es gelungen ist, die Sozialstation zu retten. Maßgeblich dazu beigetragen hat, dass die Verwaltung der Sozialstation durch die Stadtverwaltung Wörth am Rhein übernommen werden konnte. In einem Kraftakt ist es gelungen, den Stand an Patientinnen und Patienten zu halten und zugleich die Mitarbeiter alle weiterbeschäftigen zu können. Heute steht die Sozialstation hervorragend da – herzlichen Dank an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die auch in der Corona-Krise tolle Arbeit leisten!



Hier entsteht das neue Baugebiet Schaidt

Bildung ermöglichen & Chancen geben

Die Stadt Wörth am Rhein hat sich mit rund 11 Millionen Euro an der Weiterentwicklung der IGS Wörth, der **Carl Benz Schule**, beteiligt. Wenngleich uns diese Zahlung an den Kreis in der akuten Haushaltslage große Schmerzen bereitet hat, waren doch die bestehenden Verträge einzuhalten. Wir haben damit einen wesentlichen Beitrag dazu geleistet, den Schulstandort langfristig zu sichern.



Aufgrund von zahlreichen Wünschen aus der Elternschaft wurden die Betreuungszeiten an den Grundschulen angepasst. Bei entsprechender Nachfrage bieten wir an allen Schulen eine Betreuung von 7:00–17:30 Uhr an. Nach der Einrichtung der **Ganztagsschule Dorschberg** 2018 streben wir weitere Ganztagschulen für die **Dammschule** und die **Grundschule Schaidt** an – denn die Ganztagschule ist aus pädagogischer Sicht klar besser geeignet als die betreuende Grundschule. Dazu gehört aus meiner Sicht – für alle Schülerinnen und Schüler – ein warmes Mittagessen. Daran werden wir in den nächsten Monaten noch arbeiten müssen. Durch den Erwerb des **alten Pfarrhauses** hat die Dammschule optimale Entwicklungsmöglichkeiten zum Aufbau der Ganztagschule in Angebotsform. Auch die Einrichtung einer **öffentlichen schulbibliothekarischen Ausleihstelle** der Bücherei ist bereits in Planung. Bereits 2018 konnte an der Dorschbergschule eine **Schulbibliothek** eröffnet werden. An der **Tullaschule Maximiliansau** konnten wir 2017 die **Mensa** in Betrieb nehmen.

Ich bin sehr glücklich, dass es gelungen ist, die **Grundschule Büchelberg** zu erhalten. Als sehr kleine Schule war ihre weitere Existenz in Frage gestellt. Büchelberg wird nun dauerhaft eine Kindertagesstätte und eine Grundschule und ab 2021 sogar ein erweitertes und bedarfsdeckendes Betreuungsangebot am Nachmittag haben – das ist wichtig für die Attraktivität des Ortes für Familien.

Ein wichtiger Schwerpunkt meiner Arbeit ist die Verbesserung des **Betreuungsangebots für Familien**. Ein gutes Angebot für Familien ist eine Grundlage für die Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Ehrenamt – jeder soll das Angebot finden, das zum persönlichen Lebensmodell passt. Ich freue mich sehr, dass es gelungen ist, die sechsheftige **Louise Scheppeler-Kita** in Betrieb zu nehmen. Eine weitere **Kindertagesstätte**

im Baugebiet Abtswald C befindet sich im Bau. Insgesamt konnten 12 zusätzliche Kita-Gruppen geschaffen werden. Leider kann die Stadt die beiden Gruppen im Tiefparterre der Friedenskirche ab Sommer 2021 nicht weiterführen, da die Kirchengemeinde den Platz selbst benötigt. Darüber hinaus werden voraussichtlich ab Herbst 2021 erstmals seit vielen Jahren auch wieder **Betreuungsangebote für unter 2-jährige Kinder** in Kindertagesstätten angeboten werden können! Die Stadt Wörth ist die erste und einzige Kommune im gesamten Landkreis, die dies anbieten kann. Dafür habe ich lange gekämpft.



Rathaussturm mit kleinen Narren



50 Jahre Partnerschaft mit Geltendorf : Kurt Beck, Ministerpräsident a.D., Bürgermeister Willi Lehmann, Ortsvorsteher Kurt Geörger und Bürgermeister Dr. Dennis Nitsche

Kunst und Kultur fördern und leben

Die Stärkung von Kultur und Bildung ist mir ein großes Anliegen. Die Verbindung von Bücherei, Volkshochschule und Kultur bietet großes Potenzial. Eine integrierte Einrichtung kann als Bildungspartner und wichtiger Treffpunkt für die Stadtgesellschaft dienen – unter dem Arbeitstitel „**WissensWerkWörth**“ arbeiten wir an innovativen Konzepten für alle Bildungs- und Fortbildungsinteressen.

Als wenigstens kleinen musikalischen Genuss inmitten der Corona-Krise habe ich die **Wörther Fensterbank-Konzerte** aus der Taufe gehoben. An zahlreichen Stellen im Stadtgebiet haben Musiker die Bürgerinnen und Bürger mit Live-Auftritten unterhalten, damit gute Laune verbreitet und ein Zeichen für Zusammenhalt und Solidarität in dieser schwierigen Zeit gesetzt. Wir führen dies fort als **Terrassenkonzerte** in enger Abstimmung mit unseren Gastronomen, die ebenfalls schwer unter Corona zu leiden haben.

Im Projekt **Demokratie leben!** konnten Fördermittel des Bundes in erheblicher Höhe für die Stadt gewonnen werden. Davon profitieren zahlreiche Jugend- und Aktionsgruppen. Politische Bildung und der Einsatz für unsere freiheitlich-demokratische Grundordnung, für Menschenrechte, Rechtsstaatlichkeit und Sozialstaatlichkeit sind mir äußerst wichtig. Denn sie

bilden die Grundlage für ein gutes Zusammenleben in unserer Gesellschaft.

Das **Wörther Kulturprogramm** wird noch breiter aufgestellt, damit für alle Bevölkerungsgruppen ein attraktives Angebot besteht. Wir werden verstärkt Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene durch neue Formate ansprechen. Ich freue mich sehr, dass wir auch den wunderschönen Bürgerpark für eine Klassikmatinee und ein Fest nutzen können.

Die neue **Kulturhalle in Schaidt** haben wir mit einem Festakt eröffnet - hoffentlich erlaubt uns die Corona-Lage bald, die neue Halle intensiv zu nutzen!



Ortsvorsteher Kurt Geörger und Landtagsabgeordnete Dr. Katrin Rehak-Nitsche bei der Eröffnung der neuen Kulturhalle Schaidt

Schlusswort

Zahlreiche der Themen in diesem Bericht hatte ich bereits in meinem Wahlprogramm aus dem Frühjahr 2016 angesprochen – gerne können Sie es vergleichen, ich habe es noch auf meiner Internetseite belassen als pdf-Datei. Ich freue mich, dass ich nahezu alle Vorhaben, die ich in meinem Wahlprogramm als bedeutende Themen benannt habe, bereits angehen konnte. Vieles ist inzwischen abgearbeitet, manches befindet sich noch im Prozess, nur sehr wenig ist noch offen geblieben. Selbstverständlich haben auch neue und unvorhergesehene Themen Bedeutung erlangt und meine Aufmerksamkeit gefordert. Viele Projekte konnte ich erfolgreich abschließen – und besonders freut mich, dass auch die eine oder andere Sensation geglückt ist. Das ist das, was mich bis heute am Beruf des Bürgermeisters fasziniert: Als Bürgermeister kann ich Dinge voranbringen, die Stadt Wörth am Rhein zukunfts-fähig machen und echte soziale und ökologische

Nachhaltigkeit erreichen – für uns alle, die wir hier gemeinsam leben. Ich bin sehr gerne und mit großer Begeisterung Ihr Bürgermeister und würde mich freuen, wenn Sie mir auch für die zweite Hälfte meiner ersten Amtszeit gewogen bleiben würden.

Es ist eine Selbstverständlichkeit, dass nicht ich als Person alleine alle dargestellten Leitungen erbracht habe. Vielmehr ist es den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung zu verdanken, die mit großem Engagement und unter nicht immer leichten Bedingungen ihr Bestes für unser Gemeinwohl geben. Ich bin dem Stadtrat und den Ausschüssen zu großem Dank verpflichtet, dass sie mich in allen wichtigen Projekten unterstützen und bedeutende Beschlüsse von hoher Tragweite für eine gute Zukunft unseres Gemeinwesens gefasst haben. Allen ein herzliches Dankeschön!

Mein persönliches Fazit

Es ist gut, dass in nahezu allen Projekten ein deutlicher Fortschritt erfolgt ist. Geduld ist bekanntlich nicht meine große Stärke und auch ich musste mich erst daran gewöhnen, dass manche Verfahren und Prozesse – auch bei bestem Willen aller Beteiligten! – lange Verfahrenszeiten haben und bei weitem nicht so schnell realisierbar sind, wie ich es mir persönlich wünschen würde. Persönlich bin ich mit der bisherigen Bilanz sehr zufrieden – es kommt aber nicht auf meine eigene Einschätzung an, sondern auf Ihr Urteil als Bürgerinnen und Bürger der Stadt Wörth am Rhein. Ihre Rückmeldungen sind mir wichtig. Daher werde ich, sobald es geht eine Gesprächsreihe starten. Vor Ort auf den Straßen und Plätzen in allen vier Ortsbezirken möchte ich mit Ihnen das bislang Erreichte und das noch Bevorstehende diskutieren. Die genauen Termine werden rechtzeitig im Amtsblatt veröffentlicht. Ich freue mich auf zahlreiche persönliche Begegnungen mit Ihnen.

Beste Grüße

Ihr Dr. Dennis Nitsche Bürgermeister der Stadt Wörth am Rhein

